

Vortragsreihe „Humanismus im Wasserturm“

Werner H. Heußinger warnt vor digitaler Abhängigkeit

Die Veranstaltungsreihe „Humanismus im Wasserturm“ mit drei Vorträgen startete am Samstag mit dem Auftritt des Referenten Werner H. Heußinger.

Thema des Autors und Unternehmers war „Zwischen Digitalisierung und Posthumanismus: Was bleibt von der Würde des Menschen?“ Veranstalter sind die Goethe-Gesellschaft Heidelberg, die Heidelberger Gespräche Gesellschaft, der Hockenheimer Marketing Verein sowie die Stadtwerke Hockenheim.

Zu Beginn der Veranstaltung, die bestens besucht war, begrüßte Martina Wilk, Werksleiterin der Stadtwerke, die Gäste. Sie dankte den Veranstaltern für ihr ehrenamtliches Engagement. Man wolle mit den Vorträgen „einen Beitrag zur kulturellen Vielfalt leisten“, wie Martina Wilk betonte. Christian Kramberg sprach als Vorstandmitglied des Hockenheimer Marketing Vereins ebenfalls einige Grußworte. „Es ist nicht üblich, dass Heidelberg nach

Hockenheim kommt“, merkte Kramberg augenzwinkernd an. Er freue sich auf die Vorträge, in denen es um die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz gehe.

Der Prozess

Ralph-Dieter Wilk eröffnete den Abend als Vorstand der Heidelberger Gespräche Gesellschaft mit einem Schlaglicht unter dem Titel „Jemand muss K. verleumdet haben“. Er nahm damit Bezug auf Kafkas berühmten Roman „Der Prozess“ und schlug einen Bogen zur aktuellen Politik in China. Dort setze sich zunehmend das Erfolgsmodell der totalen digitalen Überwachung durch, so Wilk.

Freiheit

Diesen Zustand der dystopischen Gesellschaftsform aufgreifend ging Werner H. Heußinger in seinem Vortrag unter anderem der Frage nach, wo was die Freiheit für die Menschen in einer Gesellschaft und als Individuum bedeuten und welche Rolle die zunehmende Digitalisierung dabei spielt. Die Frei-

heit bezeichnete Heußinger als Lebenselixier des Menschen. Technisch jedenfalls, zeigte sich der Referent überzeugt, habe unsere Reise erst begonnen. Er zeichnete die Entwicklung der Menschheit in technischer, wissenschaftlicher und philosophischer nach und beschrieb die Herausforderungen der immer schneller fortschreitenden Digitalisierung. Er zitierte zahlreiche berühmte Philosophen, Juristen und Pioniere der Technik wie Konrad Zuse, Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier und Alfred Weber.

Abhängigkeit

Man habe sich schon jetzt in eine gewisse Abhängigkeit begeben, stellte Heußinger in Bezug auf den Grad der Digitalisierung fest. Das Recht auf Freiheit, individuell Entscheidungen zu treffen, sieht er dabei zunehmend unter Druck. Es bestehe die Gefahr, dass der Mensch eines Tages selbst wie eine Maschine funktionieren wolle. Man sei einem Dauerfeuer an Informationen ausgesetzt – „die Taktung macht uns krank“, so Heußinger. Man lebe in einem Zeitalter des „Überwachungskapitalismus“, in dem Unmengen von Daten gesammelt werden. „Das neue schwarze Öl“, wie Heußinger bemerkte. „Ich glaube, diese gigantischen Kräfte des Digitalismus müssen gezügelt werden“, sieht der Referent die Politik in die Pflicht. Nur so könne der Mensch frei und selbstbestimmt bleiben.



Martina Wilk begrüßte die Gäste im Wasserturm.



Werner H. Heußinger warnte vor den negativen Entwicklungen der Digitalisierung.

Vorschau

Der nächste Vortrag findet am 12. November um 17 Uhr (Einlass: 16.30 Uhr) im Wasserturm statt. Referent ist Prof. Dr. Hans-Peter Meinzer zum Thema „Künstliche Intelligenz: Entsteht ein neuer Glaube an Götter, die wir selbst erschaffen haben?“ (dom)



Christian Kramberg begrüßte als Vorstandsmitglied des Hockenheimer Marketing Vereins.



Zahlreiche Gäste ließen sich den Vortrag von Werner H. Heußinger im Wasserturm nicht entgehen.



Ralph-Dieter Wilk warf ein Schlaglicht auf die chinesische Regierung.

Fotos: dom